

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 11.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Samstag den 27. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

Zum Abonnement auf den „Gesellschafter“ für die Monate

## Februar & März

laden wir freundlichst ein.

Die günstige Aufnahme unseres „Deutschen Unterhaltungsblattes“ bei dem größeren Theile unserer Abonnenten gibt uns der Hoffnung Raum, daß bei genauer Prüfung desselben und bei der umsichtigen Redaktion des Hauptblattes uns ein sehr erweiterter Leserkreis sicher sein wird. Besonders verweisen wir wiederholt nicht nur auf die hochinteressante, spannende Erzählung „Die Gezeiten von Warned“, sondern auch auf die übrigen Original-Artikel, das „Allerlei“ und die vielen schönen, auch für die Schuljugend geeigneten Räthsel des Unterhaltungsblattes, die im vollsten Maße bisher berechtigten Beifall gefunden.

Der Abonnementspreis für die Monate Februar und März beträgt im Oberamtsbezirk 80 S., im übrigen inländ. Verkehr 95 S. inclusive Postzuschlag.

### Amthches.

Mittwoch den 31. Januar 1883.

Nachmittags 2 Uhr,

**Konferenz** mit den unständigen Lehrern in Gehäusen.

Altenstaig, den 25. Januar 1883.

R. Bezirkschulinspektorat.

Mezger.

Gestorben: Den 24. Januar zu Stuttgart Oberlandesgerichtsrath v. Huber, Mitglied des Kompetenzgerichtshofs und Disziplinarkonferenz und Kommissar bei der Reichsbankhauptstelle hier, R. 1. Kl. d. O. d. Kr., R. 1. Kl. d. Br.-O., 59 Jahr alt.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Wildberg, 25. Jan. Die Hauskollekte, welche zum Besten der Ueberfluthungen veranstaltet wurde, ergab in hiesiger Stadt die erfreuliche Summe von 130 M., ein ehrenvolles Zeugniß für den aufopfernden Sinn unserer Gemeinde. — Ueber den Stand unserer im Mai vorigen Jahres gegründeten Pfenningsparkasse mögen nachstehende Notizen Auskunft geben. Dieselbe, von Hrn. Kaufmann Walz gegründet, zählt gegenwärtig 87 Einleger. Die bis zum 31. Dezember 1882 gemachten Einlagen betragen 653 M., von welchen 367 M. bei der Gewerbebank in Nagold und 230 M. bei der württemb. Sparkasse verzinslich angelegt sind. Guthaben der Einleger an Zins 11 M. 54 S., zurückgezogen sind worden 26 M. 97 S. Möge die Betheiligung an diesem nützlichen Institut immer noch zahlreicher werden!

In Lauffen a. N. wurde am 18. ds. der 20 Jahre alte Sohn einer braven Familie zur Erde bestattet, welcher sich durch einen Pistolenschuß ins Herz das Leben genommen. Der junge Mann hatte vor 3 Jahren auf dem Felde unter einem Baum einen gefrorenen Apfel aufgehoben und gegessen und war von Stund an mit einem Magenleiden behaftet, das ihn nicht mehr verließ; er verfiel endlich in eine Gemüthskrankheit, welche die unselige That herbeiführte.

Biberach, 22. Jan. Die Nachricht von dem Unglück, das am Freitag den Dampfer „Cimbria“ betroffen, hat hier das regste Mitgefühl erregt. Unter den Passagieren des Schiffes befanden sich auch die „schwäbischen Singvögel“ Geschwister Kommer von hier. Dieselben waren unter sehr vortheilhaften Anerbietungen für New-York engagirt. Nun haben

sie statt Ehre und Gewinn den Tod in den Fluthen des Meeres gefunden.

In Heilbronn werden in einem Inserate der „Red.-Ztg.“ „sämmliche Bäckerlehrlinge“ zu einer Versammlung eingeladen. Auch ein Zeichen der Zeit!

Vom Lande, 22. Jan. Nach einem Bescheid des R. ev. Konsistoriums an den Verlag der in unsern Schulen eingeführten Bibel und des Lesebuchs ist der Neudruck beider mit neuer Rechtschreibung ins Ungewisse, zunächst auf ein Jahr verschoben worden. Im Interesse der Schule ist dieser Bescheid dankbar aufzunehmen, da man einer Neubeschaffung dieser Schulbücher ziemlich abweisend gegenüber stand. Eine Einführung der neuen Orthographie, wenn die alten Schulbücher noch für Jahre hinaus im Gebrauch sind, bringt aber der Schule eine fast nicht durchführbare Arbeit. Empfehlen würde es sich daher — ob wir nun über kurz oder lang uns der deutschen Rechtschreibung anschließen — mit der Einführung in successiver Weise vorzugehen.

Die Haus-Kollekte in München für die Ueberfluthungen hat bis Montag Abend 115 265 M. 30 S. ergeben.

Berlin, 23. Jan. Anlässlich des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist eine vierzehntägige Trauer für die ganze Armee und eine dreiwöchige für die Artillerie sowie für das Infanterieregiment Nr. 12 und das Manenregiment Nr. 15 angeordnet.

Berlin, 24. Jan. Die Trauerfeier für den Prinzen Karl fand Abends 8 Uhr im Marmor-saale des Palais statt. Anwesend waren der Kaiser, die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten. Dr. Kögel hielt die Gedächtnisrede, worauf ein Gesang des Domchors folgte. Stabs-offiziere der Gardeartillerie hielten an der im Parade-sarge des Königshauses aufgebahrten Leiche die Ehrenwache. (R. Z.)

Berlin, 24. Jan. Gestern um 11 Uhr Abends erfolgte die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl nach dem Dome. Der Kaiser folgte dem Zuge zu Wagen. Tausende durchwogten die Straßen; der Zug wählte indeß den Umweg über die stilleren Straßen. Heute Nachmittag findet die Beisetzung statt. — Fürst Bismarck ist abermals von leichtem Unwohlsein befallen worden.

Berlin, 24. Jan. Großfürst Nikolaus machte gestern auch dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke Besuche. Bismarck hat demselben für heute Nachmittag 4 Uhr seinen Besuch angemeldet. — Graf Münster ist aus London hier eingetroffen.

Berlin, 25. Jan. Dem Kaiser ist heute ein herzliches Glückwunschsreiben des Sultans anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des kronprinzlichen Paares zugegangen. Gleichzeitig erhielt der türkische Botschafter den Befehl, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin die Glückwünsche des Sultans persönlich darzubringen; derselbe wurde heute Nachmittag 1 Uhr in feierlicher Audienz empfangen.

Man meldet der „F. Z.“: In Bismarck's Palais, Wilhelmstraße, brach Abends gegen 10 Uhr Feuer aus. Gäste waren anwesend, mehrere Säle hell erleuchtet. Ein Kronleuchter soll gefallen sein. Das Feuer schlug zum Fenster hinaus. Der Posten vor dem Palais avisirte die Feuerwehr; diese strömte von allen Seiten schnell herbei. Jetzt ist das Feuer völlig gelöscht. Großer Menschenandrang. Der Fürst zeigte sich am Fenster.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts erläßt

folgende Bekanntmachung: „Die mit dem Postdampfschiff „Cimbria“ am 17. d. Mts. von Hamburg abgeandte Post für die Vereinigten Staaten von Amerika, bestehend aus 30 Brieffäden und 28 Zeitungsfäden, hat bei dem am 19. d. Mts. erfolgten Untergang des Schiffes nicht gerettet werden können und ist als verloren zu betrachten.“

An Hebel's Jundelrieder- und Jundelheiner-Geschichten erinnert folgendes feste Gaunerstück, welches aus den Dörfern Gershausen und Kirchheim im Kreise Heilfeld berichtet wird. Am 10. Januar nämlich erschien im Wirthshaus zu Kirchheim ein fremder Herr und stellte sich als den neubestell-ten Inhaber der vakanten Lehrerstelle zu Gershausen vor. Er blieb die Nacht schuldig, begab sich nach Gershausen, ließ sich den Schlüssel zur Schule einhändigen, die Dorfglocke wurde gezogen und die Kinder kamen zur Schule. Der Mann gab Unterricht, besuchte sodann die Honoratioren des Dorfes, sorgte sich von Jedem „in augenblicklicher Verlegenheit“ ein paar Fünfmarscheine und — verschwand spurlos. Die Gemeinde war von einem strechen Gauner gebrandschapt worden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Der katholische Clerus in Tapolcsa hat eine Petition an das ungarische Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher die Aufhebung des Gesetzes über die Emancipation der Juden, das Verbot der Erwerbung oder des Besitzes von unbeweglichen Gütern durch Juden, die Beseitigung des Rechtes des selbstständigen confessionellen Unterrichtes der Juden, und andere ähnliche Beschränkungen gefordert wird. Die äußerste Linie, welche des zweifelhafteste Glück befißt, eine Anzahl entragirter Antisemiten in ihren Reihen zu haben, sahte am Samstag nach ernster Debatte den Beschluß, daß das Emancipationsgesetz aufrecht zu erhalten sei und die Mitglieder der Fraktion in diesem Sinne zu stimmen hätten. Man erwartet eine heisse Sitzung und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Regierung und Parlament dem antisemitischen Anflug energisch zu Leibe gehen werden. Katholische Geistliche hatten eine Petition gegen die Errichtung confessioneller Schulen und gegen die Civilehe eingereicht, der gegenüber der Minister erklärte, daß ja auch den Confessionen die Errichtung von Schulen gestattet sei; nur wenn erstere hierzu unvermögend seien, falle dem Staate das Recht und die Pflicht zu, für die Bedürfnisse des Unterrichtes zu sorgen. Der große Beifall, den der Minister von allen Seiten des Hauses erhielt, dürfte deutlich genug beweisen, daß Erfolge für die streitende Kirche auf diesem Gebiete nicht zu holen sind.

#### Frankreich.

Paris, 24. Jan. Die Kaiserin Eugenie ist heute früh wieder von hier nach Calais zurück-gereist.

In Paris ist am 23. ds. Mts. der Illustrator Gustav Doré gestorben. Im Januar 1832 zu Straßburg im Elsaß geboren, war er unstreitig einer der genialsten, ideenreichsten, vielseitigsten und fruchtbarsten Zeichner, die je gelebt. In Deutschland ist er besonders durch seine illustrierte Bibel und Volks-märchen bekannt geworden.

Zum nächsten Mittwoch hat Fürst Hohenlohe in Paris ein großes diplomatisches Diner zu Ehren der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzen veranstaltet, zu dem auch der Conseilpräsident Duclerc die Einladung angenommen hat.

Im französischen Ministerrath machte vorgestern der Minister des Innern, Fallières, die Mittheilung, daß sämmtliche Präfekten des westlichen Frankreichs meldeten, die Royalistenbewegung sei derart, daß es die höchste Zeit zum Einschreiten sei. — Die Kaiserin Eugenie ist von der Regierung aufgefordert worden, in kürzester Frist Paris zu verlassen.

sonstigen  
n Leiden.

titel und Kurze  
haben, sich von  
ihren Verhältni-  
ssen, deren Ne-  
dern, in den  
Belangen z.  
und in den un-  
in ihrer Hart-  
nur eine Hilfe-  
ausende von  
zu erlösen  
gesellschaft-  
erächtlich  
urgemässes  
be den Sitz  
ort Russen.

tscheidung und  
brüder Fragen,  
verwunden sollen,  
erlangen.  
furt a. M.

## Bienen- verein.

ag den 4. Febr.,  
s präcis 1 Uhr,  
erste Frühjahrs-  
ung im Gasthaus  
n Nagold ab-  
Mitglieder und  
sichst eingeladen

u r g:  
des Kassiers,  
des Ausschusses

eine Verlosung  
Bienenzüchter-  
en statt, wobei  
ieder theiligen

land Klein.

en.

## Besuch.

ch einen ordent-  
lichen bei gutem  
der Schöttle.

ld.

## ad weiße lschuhe

arl Pflomm.

ld.

## Besuch.

demüller mit gu-  
en kann sogleich

Müller Rapp.

ld.

## eränderung.

ne ich in meinem  
der hinteren Gasse  
Strenger.

Carl Fipp,

Commissionär.

aiser'schen Buch-  
eingetroffen:

## Bauordnung

as

## Bürttemberg,

ungsverfügungen.

irt 50 J.

ist für jeden Haus-  
tigen, für die Bau-  
werthvoller Rath-

5000 Porzellanarbeiter striken zu Simoges. Die Londoner Trades Unions sollen ihnen 150,000 Fr. Unterstützung angeboten haben.

**Dänemark.**  
Freitag Nacht stieß der Dampfer „Canima“ in der Nähe von Fishers Island, bei der Einfahrt in den Long Island Sound, mit der Brigantine „Mariposa“ zusammen. Da die „Canima“ wasserdichte Abtheilungen hatte, wurde sie gerettet, während die „Mariposa“ mit sieben Personen ihrer Mannschaft sank. Nur Einer wurde gerettet.

**Russland.**  
Odesja, 23. Jan. In Nikolajew entstand ein großes Feuer, wobei fast ein ganzes Stadtviertel abbrannte. Der Schaden ist groß; drei Feuerwehrmänner sind in den Flammen umgekommen.

Mitau, 23. Jan. In der vorigen Nacht ist Schrikenhofer's Theater niedergebrannt. Eine Vorstellung fand gestern nicht statt. Das Theatergebäude und das Mobilar sind bei der Moskauer Versicherungsgesellschaft mit 75 000 Rubel versichert.

**Ägypten.**  
Sehr charakteristisch für die Lage der Dinge in Ägypten sind die Maßregeln, die der Khedive zu seiner persönlichen Sicherheit getroffen hat. Sein Palast ist stets von einem ganzen Regiment britischer Soldaten umgeben. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um seine Ermordung zu verhindern. Er schläft in einem Zimmer, zu welchem man nur durch einen von vier Thüren versperrten Corridor gelangen kann. Jede Thüre hat ein anderes Combinationschloß und jeder Schlüssel ist einem besonderen Hüter anvertraut. Die Parole der Soldaten in dem Palast wird während der Nacht oft zwei oder drei Mal gewechselt. Geheimpolizisten sind mit der Aufgabe betraut, ein wachames Auge auf die Palastbeamten, sowie auf Jeden, der im Palast ein- und ausgeht, zu halten. Wenn der Khedive ausfährt, sind die Straßen, welche er passiert, mit Gendarmen zu Fuß und zu Pferd besetzt. Sein Wagen ist von einem Duzend tscherkessischer Vorreiter umgeben.

**England.**  
London, 24. Jan. Die Berichte über die Pariser Ministerkrisis haben hier großes Aufsehen erregt. Die Times sagt: Wenn Duclerc keine größere Staatskunst entfalte, so müsse die Republik zu Grunde gehen. Die Franzosen wüßten dies und das sei auch der Grund der herrschenden Panik.

**Amerika.**  
New-York, 23. Jan. Bittere Kälte herrscht östlich des Mississippi. In Winnipeg zeigt das Thermometer 45 Grad unter Null. Der Bahndienst ist äußerst erschwert. In Chicago ist das Speckpacken eingestellt. (Fr. 3.)

New-York, 25. Jan. Bei Cumberland (Maryland) entgleiste ein Kohlenzug und stürzte eine hundert Fuß hohe Einfriedigung hinab. Vier Personen tötet, mehrere verwundet.

Mexiko, 23. Jan. Ein neuer Komet in der Nähe des Jupiter wurde von der Sternwarte in Puebla entdeckt. (Fr. 3.)

Von Hamburg, 24. Jan., wird gemeldet: Das in Havre angelommene Dampfschiff Bavaria hat an der Unglücksstelle der Cimbria umhergekreuzt, ohne aber irgend eine Spur von Ueberlebenden des Schiffes zu finden. Es steht jetzt definitiv fest, daß 419 Menschen umgekommen sind.

Unter den Passagieren der Cimbria befanden sich auch 6 Indianer aus Michigan, welche sich vor Kurzem im Panoptikum in Berlin sehen ließen. Mit diesen Indianern kam es beim Verlassen des Schiffes zu einem harten Kampfe auf Tod und Leben. Sie hatten sich eines Bootes bemächtigt, wollten Niemanden mehr hineinlassen und wehrten Jeden mit ihren Messern ab. Die Seeleute überwältigten sie schließlich und warfen sie aus den Booten. Die armen Teufel sind, nachdem sie in Berlin viel Geld verdient hatten, sämtlich ertrunken.

Die „Cimbria“, welche Maschinen von 1300 Pferdekraften hatte, führte eine Besatzung von 95 Mann, ferner an Passagieren 6 Erwachsene in der ersten, 16 Erwachsene in der zweiten Kajüte, sowie 304 Erwachsene, 41 Kinder und 17 Säuglinge im Zwischendeck. Das Schiff stand der Rhederei mit 800 000 Mark zu Buch u. war etwa zur Hälfte des Werthes versichert, da die Gesellschaft einen erheblichen Theil des Risikos bei ihren Schiffen selbst zutragen pflegt.

## Auf den Strand.

(Schluß.)

Gerade in dem Augenblick, da es seinen Wagen verließ, stieß ein Nebenmann heftig gegen mich; ich sah ihn noch, wie er die Bootseite packte, dann blendete mich wieder das Flugwasser. Jetzt aber steigt der Kahn über eine Welle, und dann verschwindet er in Nacht und Nebel. Neben mir stand der Vater; er meinte, ich habe eine Frage an ihn gerichtet und rief mir zu: „Ueber siebzig Jahre, Herr. Alter Kriegsschiffmann; war in manchem Sturm, aber der ist zu arg.“

Er war arg in der That; seit vielen Jahren hatte man keinen ähnlichen an der Küste erlebt. Manches Auge schaute hinaus in das Dunkel, man schüttelte die Köpfe und schrie einander in die Ohren.

Es schien mir eine unerträglich lange Pause, in der jeder Ton des kreischenden Windes so oder so gedeutet wurde, bis plötzlich alles zusammen jauchzte: „Da kommt's!“ Noch eine Minute, und der Steuermann hatte die Ruderschläge so fein berechnet, daß das schwerbeladene Boot auf der Spitze einer Riesenwelle richtig hergeschoben wurde, wo zwanzig willige Hände es an den Seiten ergreifen und stracks auf den Sand hinausschalten konnten. Fünfzehn zitternde, halbertränkte Mitmenschen wurden herausgehoben und in die Häuser getragen und geleitet.

„Früh, meine Jungen,“ schrie der alte Marks, „hinauf mit ihm auf den Wagen und dann wieder hinaus!“ Das Boot war bald wieder auf dem Schleppwagen und jeder an seinem Posten. Der Vater jener beiden Jünglinge nahm seinen Platz neben dem greisen Steuermann ein, den er gern ersetzt hätte; aber kein Zureden vermochte Marks zu einem Tausche zu bewegen.

Unter lautem Zujuchzen ging's wieder in die Brandung hinein, die den schwachen Kahn im Ruhräuselte, als wollte sie ihn verschlingen. Bald war er in der schwarzen Nacht verschwunden.

Um alles nicht hätte ich den Platz jetzt verlassen können. Ein düsteres Licht erhob sich auf der Bank; man hatte Stroh gebracht und angezündet, und getrockneten Seetang und Holzstücke drauf gehäuft, so daß die Flamme bald die ganze wilde See beleuchtete. Die meisten schauten gierig nach der Richtung hin, von wo das Rettungsboot kommen mußte.

Ein Ruf: „Da kommt's!“ — Aber er geht in einen verzweifelten Jammerstrei über, denn das Boot kommt mit der breiten Seite heran, kämpft noch einen Augenblick und wird umgeworfen — mit dem Kiel nach oben — auf den Sand geschmettert.

Alles stürzt in die Brandung, den ringenden Männern herauszuhelfen. Hier kriechen einige heraus, dort zieht man sie hervor; die Unterströmung saugt mehrere zurück, aber die Rettungsgürtel tragen sich empor; zuletzt bringt man doch, mehr oder weniger verletzt, alle an's Ufer; doch drei werden bewußtlos in's Dorf getragen.

Ich hörte nun, wie etwa auf dem halben Wege zum Schiff des Steuermanns Ruder zerbrach und das Boot in den Trog der Wellen sank; wie man kämpfte, es zurecht zu bringen und zwei weitere Ruder entzwei schnappten; eine überstürzende Welle wusch zwei Männer von ihren Sigen; doch gewannen sie ihre Plätze wieder, aber Todesangst machte die Leistung des Bootes unmöglich; der alte Steuermann gab wohl den Takt an, allein die Mannschaft ruderte, von Furcht überwältigt, auf Geradewohl! —

Und schon zeigte die lodernde Flamme, wie der ganze Strand mit Wrackstücken bestreut wurde. Sparren, Balken, Fässer und Planen, mit Tauen verstrickt, wurden in den Sand gestossen und gerührt; und zweimal zog man was heraus und trug es fort, was mich durch und durch erschütterte.

Herzmüde und gebrochen wandte ich mich endlich ab und fragte, wo die Bootmannschaft sei, und wer am meisten mitgenommen scheine. Da vernahm ich zu meinem Leidwesen, daß der alte Marks der einzige Schwerverletzte sei. Ich fand bald das Häuschen im Dorf, wo man ihn niedergelegt hatte und setzte mich an sein Bett. Er war bei sich, ganz ruhig, aber merkwürdig verändert in den Gesichtszügen. Er lächelte, als er mich erkannte und flüsterte: „Ist sie in Stücke gegangen?“ und wischte dann das Blut von seinen Lippen.

„Ich fürchte, ja! Der Strand ist mit Wrack bedeckt.“

„Ich wußte es,“ leuchtete er. „Arme Dinger! Wie viele haben wir gelandet?“

Ich sagte ihm: „Fünfzehn.“ — Er ächzte: „Nicht genug, nicht genug!“

„Aber,“ sagte ich, „es war eine kühne That, und ohne das Mißgeschick hätten ihr noch mehr gerettet. Wo sind Sie verletzt? Doch nicht gefährlich?“

„Gefährlich?“ flüsterte er, wehmüthig lächelnd. „Nein. Ich bin allein getroffen, und meine Zeit ist alle, schon vier Jahre drüber. Gefährlich ist das nicht.“

„Wo sind Sie verletzt?“ fragte ich.

„Die Rippen alle eingestochen,“ flüsterte er; „ich kam unter den Rand des Boots, und so ist's aus. Ich sah es den Augen des Doktors ab.“ Ein Blutstrom unterbrach seine Rede, und ich wagte nicht, ihm einen Trost einzusprechen, der mir nicht von Herzen ging. Fast eine halbe Stunde lag er mit geschlossenen Augen da; dann flüsterte er: „Es ist recht so; eine alte Theerjacke kann nicht besser sterben, als im Thun ihrer Pflicht. Ich erwartete es kaum mehr, ist mir aber lieb so. Wünschte nur, es wären mehr gewesen.“

„Mehr was?“ fragte ich.

„Mehr Gerettete! Sehen Sie, ich war oft im Treffen, und der Himmel allein weiß, wie vielen ich den Garaus gemacht habe. Da wünschte ich gern, mehr gerettet als niedergemacht zu haben. Es könnte der schlimmen Wagschale aufhelfen.“

„Nun, jenes geschah ja auch im Weg der Pflicht.“

„Pflicht! Ach, freilich Pflicht,“ fuhr er fort.

„Ich suchte sie zu thun, wenn es galt, Leben zu retten. Aber bitten Sie doch die fünfzehn, für den alten Mann zu beten. Ich bin halt ein alter Matrose, und an meinem Leben ist nichts zu rühmen.“

„Haben Sie keine Verwandte, keine Freunde, die sie noch sehen möchten?“

„Weit weg, — weit weg,“ erwiderte er und schüttelte schmerzlich den Kopf, „und einige warten auf mich. Verlassen Sie mich nicht, Herr!“

Ich versprach ihm, zu bleiben, sagte ihm einige Sprüche vor und betete an seinem Bette. Er athmete schwer und schien meist betäubt, stöhnte zu Zeiten und bewegte den Kopf auf dem Kissen, murmelte auch einzelne gebrochene Worte. Der Sturm ließ nach. Um drei Uhr zog ich den Vorhang vom Fenster und schaute auf die See, die noch gewaltig tochte; aber ihr aber war alles wild und ruhig, ein dünnes Wölkchen segelte gerade über den hellen Mond. Fast träumend schaute ich in den heitern Himmel hinaus, verwundert über den raschen Wechsel, als mich eine laute Stimme erschreckte, die ausrief: „Morgenswache!“ Nur den Mond hereingelassen!

Zitternd befolgte ich die Weisung des sterbenden Seemanns, der aufrecht im Bett saß. „Hörst du's?“ sagte er, meine Hand ergreifend, „man pfeift mir zu meiner ewigen Wache. Aufgepaßt! Brandung vornen! Es geht ans Jenseitsufer. Das alte Schiff steckt fest und berstet in Stücke. Adieu, Kameraden, noch ein nasses Bad und kurzer Kampf, und Hoffnung im Herzen! Früh durch die Brandung! Da rauschen die dunkeln Wasser heran, blendend und betäubend, aber vorwärts! Genad uns Gott! Ich fahre auf den Strand.“

Einige Minuten sah ich wie festgebaut; des Greifen Auge leuchtete, als er zum monderhellsten Himmel ausschaute. Laut verklang sein letztes Wort; dann sank er auf das Kissen zurück, das jetzt mit seinem Herzblut sich färbte. Ich wußte, daß auch seine Lebensbarke nun „strandete,“ und der Doppelsinn des Wortes bewegte mich zu heißem Gebet für ihn und mich. Freilich, zuletzt geht's auf den Strand; alles zerstückt und verloren, was auf der Fahrt von Gütern erworben war! — Wenn nur die lang herumgetriebene Seele durchkommt, selig ans sichere Ufer!

## Gandel & Verkehr.

V Altensteig Stadt, 24. Jan. In der Lohmühle der hies. Berggenossenschaft wurde Lohe gemahlen: im Jahr 1880: Ctr. 9878 für hiesigen Bedarf und 2685 Ctr. Auswärtiges, Summa 12563 Ctr. 1881: Ctr. 10181 für hiesigen Bedarf, 905 Ctr. zum Versandt, 2288 Ctr. Auswärtiges, Summa 13374 Ctr. 1882: Ctr. 10373 für hiesigen Bedarf, 592 Ctr. zum Versandt, 1421 Ctr. Auswärtiges, Summa 12366 Ctr. Gesamtsumme in 3 Jahren 38303 Ctr. In der obern Lohmühle (Dn. Sägmüller Denker) wurde gemahlen: im Jahr 1880: 3648 Ctr., im Jahr 1881: 3958 Ctr., im Jahr 1882: 4338 Ctr. — Die allgemeine Viehzählung am 10. Januar 1883 hatte hier folgendes Ergebnis: Pferde 80 Stück, Rindvieh 402 Stück, Schweine 195 Stück, Ziegen 35 Stück, Bienenstöcke 15 Stück, Geflügel: Gänse 129 Stück, Enten 347 Stück, Landhühner 1224 Stück und 49 Hühner fremder Rassen.

Waisfrösten  
einer Zahl  
wollen zu  
wirthschaft  
die Rebel  
menhange  
Waisfrösten  
haben durch  
naue Auf  
gekommen  
das seltsam  
Tage schw  
respondiren  
diese durch  
Verhältniss  
ressanten

## Ger Nach biger

Nach d  
des hier v  
Tuch  
hat sich  
von 510  
Erben de  
ausgeschla  
wohlthat  
Hieron w  
Anfügen  
dene Lieg  
der abjou  
rin um d  
der Rest  
der bevor  
Kosten  
vorrechte  
der Größe  
werden w  
Wochen ei  
nung geste  
Zugleich  
Glaubiger  
binnen de  
machen, w  
ausgeschlo  
Den 25  
Nan  
S

Stammhol  
28 Jm, f  
über 13 m  
9-11 m  
605 St. I  
und 200  
Brennholz  
reiswellen.  
Zusamm  
Ferner  
Nachm. I  
Eichen mit  
Klöge II  
sicht. Bau  
80 dtw.  
lang, sichte  
L. 320 II  
20 St. R  
Nm. Rad  
und 5320  
Zusamm



Er ächzte:

„Lähne That, doch mehr gefährlich?“

„Nächstes er; und so ist's ab.“

„Es könnte“

„der Pflicht.“

„fuhr er fort. Leben zu retten für den alten Matrose,“

„nein.“

„eine Freunde,“

„übererte er und einige warten“

„er ihm einige“

„zu Zeiten und“

„nicht nach. Um“

„fenster und“

„sochte; über“

„bannes Wöll-“

„fast trau-“

„hinan, ver-“

„sich eine laute“

**Allerlei.**

[Vorherbestimmung des Eintritts der  
Mairöste.] Längere Beobachtungen, die seitens  
einer Zahl eifriger Naturfreunde angestellt wurden,  
wollen zu dem interessanten, für die gesamte Land-  
wirthschaft überaus wichtigen Schlusse gelangen, daß  
die Nebel des Monats März in ursächlichem Zusam-  
menhange mit den oft leider so verderblich wirkenden  
Mairösten stehen. Oberst Lesehre und C. Millet  
haben durch 40, resp. letzterer durch 18 Jahre ge-  
naue Aufzeichnungen über die im Monate März vor-  
gekommenen Nebeltage geführt, und Beide bestätigen  
das seltsame, ziemlich genaue, höchstens um 1 bis 2  
Tage schwankende Eintreten von Frösten an den cor-  
respondirenden Tagen des Monats Mai. Falls sich  
diese durch angestellte Beobachtungen auch für unsere  
Verhältnisse erst zu erprobende Wichtigkeit des inte-  
ressanten Naturgesetzes, dessen Ursache jedoch bisher

keineswegs festgestellt ist, bestätigt, wäre insbesondere  
für den Wein- und Gemüsebau ein höchst wichtiger  
Fortschritt rücksichtlich der möglichen Bewahrung vor  
schädlichen Folgen durch genau vorher angelegte  
Fröste geschehen, und könnte hiemit namhaften Ver-  
lusten vorgebeugt werden. Bevor jedoch nicht ein-  
gehende Erprobungen dieser Vermuthung für unsere  
Verhältnisse vorliegen, die ja jeder Landwirth mit  
geringer Mühe selbst anstellen kann, enthalten wir  
uns jedweden Urtheils über die Wichtigkeit dieser an-  
geblichen Wettervorhersage.

— Gegen den Hasenfraß an Bäumen soll  
sich nach einer Mittheilung des „östr. landw. Wo-  
chenbl.“ eine Mischung von Lehm und Kalk bewährt  
haben, unter die man Eingeweide des Hasen gemischt.

Afche streuen! Eine höchst löbliche, zur Nach-  
ahmung empfohlene Initiative hat die Prenzauer  
Staatsanwaltschaft ergriffen; sie hat folgende Be-

kanntmachung erlassen; „Wer hier bei Eisglätte auf  
unbestreutem Trottoir verunglückt, wolle im öffent-  
lichen Interesse schleunigt den Strafantrag gegen  
den Schuldigen wegen fahrlässiger Körperverletzung  
stellen.“

— Falsches Rechenexempel. Richter: „Sie sa-  
gen, Sie hätten den Diebstahl aus Noth begangen, — haben  
Sie eine starke Familie?“ — Angeklagter: „Ich habe neun  
lebendige Kinder zu ernähren und von denen sind jetzt zwei  
Mädchen verheirathet!“ — Richter: „Aun, da haben Sie mir  
noch sieben zu ernähren?“ — Angeklagter: „Ach nein, jetzt  
hab ich elf zu füttern!“

**Briefkasten.**

Altenhaig Stadt, 25. Jan. Ich ersuche die ver-  
ebl. Redaktion um die öffentl. Erklärung, daß die „Korre-  
spondenz, Handwerkerbank betr., nicht von Ihrem hies. Korre-  
spondenten herrührt. K.....“

Geschicht hiermit wahrheitsgemäß. Red.

Siehe Nr. 18 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Schönau,**  
Gerichtsbezirks Böblingen.  
**Nachricht an Gläu-  
biger & Gläubiger=  
Ausruf.**

Nach dem Verlassenschafts-Inventar  
des hier verstorbenen

**Gottlieb Zündel,**

Tuchmachers von Nagold,  
hat sich eine Ueberschuldung ergeben  
von 510 M 22 S und es haben die  
Erben desselben die Erbschaft theils  
ausgeschlagen, theils mit der Rechts-  
wohlthat des Inventars angetreten.  
Hievon werden die Gläubiger mit dem  
Anfügen benachrichtigt, daß die vorhan-  
dene Liegenschaft und geringe Fahrniß  
der absonderungsberechtigten Gläubige-  
rin um den Anschlag zugewiesen und  
der Rest des Nachlasses — abzüglich  
der bevorrechteten Forderungen und  
Kosten — unter die bekannten nicht be-  
vorrechteten Gläubiger nach Verhältnis  
der Größe ihrer Forderungen vertheilt  
werden würde, wenn nicht binnen zwei  
Wochen ein Antrag auf Konkurs-Eröff-  
nung gestellt werden sollte.

Zugleich werden etwa unbekannt  
Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche  
binnen der gleichen Frist geltend zu  
machen, widrigenfalls sie von der Masse  
ausgeschlossen werden würden.

Den 25. Januar 1883.  
Namens der Theilungsbehörde:  
Gerichts-Notar Hinderer.

**Revier Wildberg.**  
**Holz-Verkauf**

**Mittwoch den  
31. Januar,**  
Vorm. 9 Uhr,  
aus Schmeltzlinge  
u. Omeinsberg:  
143 St. Nadelh.-  
Stammholz IV. und V. Cl. mit zul.  
28 Fm., fichtene Baustrangen: 362 St.  
über 13 m, 192 dto. 11—13, 40 dto.  
9—11 m lang, ficht. Hopfenstrangen:  
605 St. I., 400 II., 35 III., 50 IV.  
und 200 V. Cl., 51 Km. Nadelh.-  
Brennholz und 330 St. ungeb. Nadel-  
reiswellen.

Zusammenkunft beim Tröllenshof.  
Ferner **an demselben Tage,**  
Nachm. 1 Uhr, aus Gaisburg: 4 St.  
Eichen mit 3 Fm., 11 St. rothföhrene  
Klöbe II. und III. Cl. mit 7 Fm.,  
ficht. Baustrangen: 5 St. über 13 m,  
80 dto. 11—13, 40 dto. 9—11 m  
lang, fichtene Hopfenstrangen: 355 St.  
I., 320 II., 200 IV. und 250 V. Cl.,  
20 St. Reisstrangen, 5 Km. eich., 44  
Km. Nadelholz-Scheiter und Brügel  
und 5320 St. geb. Nadelh.-Wellen.

Zusammenkunft bei der Blochhütte.

**Wildberg.**  
**Weg=Accord.**

Am **Mittwoch den 31. d. M.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

wird die Anlegung eines 1114 Meter  
langen Waldwegs im Gemeindewald  
Lindhalbe mit einem Kostenvoranschlag  
von 364 M in 4 Abtheilungen auf  
hiesigen Rathhaus, woselbst inzwischen  
Bedingungen u. ausgelegt sind, im  
Accord vergeben.

Lüchtige Accordsliebhaber sind ein-  
geladen.

Den 24. Januar 1883.  
Gemeinderath.

**Schönbrunn.**  
**Langholz=Verkauf.**

Am **Mittwoch den  
31. d. M.,**  
Nachm. 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rath-  
haus 102 St. Langholz mit 60 Fm.  
Das Holz ist sehr schöner Qualität  
und eignet sich vorzüglich zu Floß- u.  
Bauholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 25. Januar 1883.  
Schultheißenamt.  
Prof.

**Neubulach.**  
**Langholz=Verkauf.**

Am **Montag  
den 29. d. M.,**  
Vormittags 10  
Uhr, kommt aus

Ziegelbach, Abth.  
5, 80 St. Durch-  
forstholz mit 34 Festm., zu Bauholz  
geeignet, auf hiesigen Rathhause gegen  
baare Zahlung zum Verkauf.

Den 25. Januar 1883.  
Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

**Ettmannsweiler.**  
**Lang- & Klobholz=  
Verkauf.**

Am **Mitt-  
woch den 31.  
d. M., Vor-  
mittags 11  
Uhr,** ver-  
kauft die

Gemeinde auf dem Rathhaus forcheneß  
Lang- u. Klobholz:  
1) aus Abthlg. 9, Schildberg, 193  
Stück mit 72 Festm.;  
2) Scheidholz: 77 St. mit 31 Fst.;  
3) 17 Stück mit 24 Fst., letzteres  
sehr schöner Qualität.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 24. Januar 1883.  
Gemeinderath.

**Emmingen.**  
**Hopfenstrangen=  
Verkauf.**

Am **Mon-  
tag den 29.  
d. M., von  
Vormittags  
9 Uhr an** werden in  
Abtheilung 14 des Gemeindewalds ver-  
kauft:

300 Stück von 5—7 m,  
1600 Stück von 7—9 m, und  
200 Stück von 10—13 m lange  
Hopfenstrangen, wozu Liebhaber einge-  
laden werden.

Waldmeisteramt.

**Walddorf.**  
**Oberamts Nagold.**  
**Stangen=Verkauf.**

Am **Montag den  
29. d. M.,**  
Mittags 1 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeinde-  
waldungen  
228 Stangen über 13 m lang, zu  
Telegraphen- und Drahtan-  
lagen geeignet,  
202 dto. von 11—13 m lang,  
10 dto. Hagstangen 9—11 m lang,  
335 dto. 9—11 m lang,  
815 dto. 7—9 m lang,  
725 dto. 6—7 m lang,  
875 dto. 5—7 m lang,

an den Meistbietenden verkauft, wozu  
die Liebhaber eingeladen werden.  
Die Abfuhr ist gut und das Ma-  
terial sehr schön und lauter Rothtannen.

Den 23. Januar 1883.  
Schultheißenamt.  
Gänle.

**Nagold.**  
**800 Mark  
Privatgeld**

werden gegen gute Sicherheit ausge-  
liehen — von wem? sagt  
die Redaktion.

**Nagold.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt  
eine große **Anwahl** in  
allen Sorten  
**Herren-, Damen-, Töchter-  
und Kinderstiefeln.**

Unter Garantie reeller und gut ge-  
fertigter Waare werden die billigsten  
Preise zugesichert.  
**Chr. Hartmann.**

**Hornberg.**  
Gerichtsbezirks Calw.  
**Gebäude- und  
Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Antrag der Wurster'schen  
Kinder, bezw. deren Pfleger, kommt die  
denselben gehörige Liegenschaft am  
Donnerstag den 1. Februar d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl.  
Ausschreib zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:  
P.-Nr. 4. 62 m Ein zwei-  
stöckiges Wohn-  
haus mit ange-  
bauter Strehhütte, worun-  
ter ein gewölbter Keller,  
nebst  
28 m Hofraum mitten im  
Ort.

P.-Nr. 4a. 36 m Eine zweistöckige  
Scheuer in nächster Nähe  
des Hauses.

Güter:  
P.-Nr. 9. 6 a 89 m Baum- und  
Grasgarten beim Haus.

P.-Nr. 81. 48 a 58 m Acker im  
Steinach.

P.-Nr. 82a. 39 a 63 m Acker im  
Steinach.

P.-Nr. 80a. 53 a 48 m Acker im  
Altbaum.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich  
mit Vermögens-Zeugnissen und Bür-  
gen zu versehen.

Den 22. Januar 1883.  
A. A.  
Schultheiß Blaich.

**Nagold.**  
**Landwirthschaftlicher  
Bezirks-Verein.**

Am **Freitag den 2. Febr. d. J.**  
(Vichtmeh-Feiertag),  
Nachmittags 1 Uhr,  
findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in  
Wildberg eine

**Plenarversammlung**

des Landwirthschaftlichen Vereins statt,  
wozu nicht bloß die Mitglieder des  
Vereins, sondern auch andere Freunde  
der Landwirthschaft zu zahlreicher Theil-  
nahme eingeladen werden.

Gegenstände:  
Vortrag des Rechenschaftsberichts,  
Vortrag des Herrn Wanderlehrers  
Clausnizer über Feldweg-Regulir-  
ung, welcher auch sonst gerne bereit  
ist, bei dieser Veranlassung über land-  
wirthschaftliche Gegenstände Auskunft zu  
ertheilen.

Den 24. Januar 1883.  
Vorstand des landw. Vereins:  
Güntner.





Ragold.  
Sonntag den 28. d. M.  
**Bockbier,**  
wozu freundlich einladet  
Mauthe z. Waldhorn.

Für die **Heberschwemmen am Rhein** sind weiter eingegangen:  
Bei L. Sautter:  
Thierarzt Bechtold 2 M., Fr. Reutcher, jr., Schumacher 2 M., Schreiner Bertsch 2 M., Frau Woe. Scholter Kleider, Bierbr. Sautter 3 M., Starer Walder von Barth 3 M., Turnverein Wildberg 12 M.

Bei der Redaktion:  
Schwarz, Zeugweber, 5 Hemden und 2 M., M. W. eine wechslig-Kappe u. 1 Paar w. Strümpfe, Lindemo. Pfeiff. Ww. 2 M., durch Sch. Kl. von R. N. 5 M., Ww. N. 1 M., Helfer F. ein Herrenanzug u. 3 M., Collab. Salzer 2 Hemden, 2 Krügen u. 3 M., W. B. 3 M., C. B. W. 2 M., Gebr. Dier in Nohrdorf 4 m Leinwand, Kleiderhändl. Gebr. Wagner 1 Paar Hosen u. 1 Rod, D. B. 3 Paar Socken u. 1 M., Ww. Kanfer 1 Kleid u. 2 Paar Strümpfe, Wäcker Harr 1 M. 50 s., Schull. Diller 3 M., Rath. Baur 1 M., Gerichthofarb. Lipp 3 M., Kelnath 3 M., Schneider Koch Dillingen, N. 3 Reite Planen, A. Scholter 2 Baumwollhaubtbinden, Et. 1 Rod u. 3 M.

Im Ganzen gingen an Geld ein: bei L. Sautter M. 248.10, bei der Redaktion M. 152, Summa M. 400.10.  
Den freundlichen Gebern bemerken wir, daß vom Hilfs-Comité in Frankeuthal der wärmste Dank für die vielen schönen Gaben ausgesprochen wurde.

Ragold.  
**Kaffeeabschlag.**  
1 Pfd. Kaffee, welcher bisher M. 1.20, nur noch 90 Pf., bei 5 Pfd. 80 Pf., 1 Pfd. Zucker, feinst Böhlinger 46 Pf.  
**Wilh. Häußler,**  
Firma Schnaith.  
Ehhausen.

**Record.**  
Vor meinen Hause sind 50 qm Pflaster herzustellen, welche Arbeit am Lichtmessfertag den 2. Februar, Mittags 1 Uhr, vergeben wird.  
Die Steine und Sand hiezu werden von mir selbst geliefert.  
Christ. Killinger.

Ragold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Da ich die Bäckerei von Gottl. Burkhardt pachtweise übernommen habe, so werde ich solche am Donnerstag den 25. d. M. eröffnen. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen freundlich dankend, bitte ich, mir daselbe auch fernerhin zuwenden zu wollen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner durch reine und schmackhafte Waare stets zu bedienen.  
**Fr. Lichtenberger, Bäcker.**

Ragold.  
Frisch gewässerte  
**Stockfische**  
in schönster weißer Waare bei  
**Heinrich Müller.**

**Röhlingen.**  
**Empfehlung von landw. Geräthen.**

Bei herannahender Gebruchszeit mache ich die H. H. Dekonomen auf meine neu patentirten eisernen Acker- und Wieseneggen, anerkannt die besten Eggen, aufmerksam. Ich liefere dieselben in jeder beliebigen Größe und Schwere zu 1, 2, 3 und 4 Pferden, auf Wunsch 14tägige Probezeit.  
Ebenso bringe meine längst bekannten Pflüge und landwirthschaftlichen Geräthe in empfehlende Erinnerung.  
**C. Sinner.**

Wildberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Mittwoch den 31. Januar 1883**  
in das Gasthaus zum „Bären“ hier, freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Spathelf,**  
Sohn des Johannes Spathelf,  
und seine Braut:  
**Marie Dengler,**  
Tochter des Gottlieb Dengler, Zeugmachers.

Ragold.  
**Vorläufige Anzeige.**  
Wegen Wegzugs verkaufe ich am Lichtmessfertag von Morgens 9 Uhr an mein gut fortirtes Lager in Bettzeug, Hosenstoff, Bettbarchent, Federn u. s. w. zum Selbstkostenpreis.  
Bemerk wird, daß sämtliche Gegenstände, Marktlisten, Webstühle u. durch den Auktionär am gleichen Tage mit verkauft werden.  
**Chr. Müller, Zeugweber.**

Ragold.  
**Empfehlung.**  
Thermometer verschiedener Art, Wein-, Bier-, Branntwein-, Milch- und andere optische Waagen empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

Für die Monate **Februar & März** kann bei allen Postämtern auf die im Formate des Schwarzwälder Boten wöchentlich 6mal erscheinende  
**„Tübinger Chronik“**  
nebst  
**Tübinger Unterhaltungsblatt**  
abonnirt werden. Preis 1 M. sammt Postgebühr.

haben in der Tübinger Chronik stets den gewünschten Erfolg.  
Preis pro 5paltige Garmond-Zeile 10 Pfennig.  
Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein  
**die Expedition der „Tübinger Chronik“**  
in Tübingen.

**„Bitte lesen!“**  
Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen u. s. Diese Hellen eines glücklichen Geschehens sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Ragold.  
**Empfehlung.**  
Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum im **Nähen**, hauptsächlich im **Weißnähen**, bei billigen Preisen und prompter Bedienung bestens zu empfehlen.  
**Elisabeth Schühle,**  
wohnhaft bei Hrn. Rfm. Pottler.  
Auch werden  
**Nähmädchen**  
angenommen bei  
Obiger.

Ragold.  
**Eier-Nudeln, selbstgemachte, Maccaroni, ächt ital., Suppensterne, Julienne (Suppenkräuter)**  
empfehlen bestens  
**Hch. Gauss.**

Ragold.  
**Schneider-Gesuch.**  
Ein guter Arbeiter auf Groß-Stück findet dauernde Beschäftigung.  
**Ch. Kaiser.**

Ragold.  
Ein fleißiges  
**Kaufmädchen**  
wird gesucht; von wem? sagt  
die Redaktion.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahme: Mitte April u. October.

**Eröllenshof, Stat. Wildberg.**  
Als  
**Oberknecht**  
(Vorarbeiter) suche ich einen tüchtigen und zuverlässigen Mann, der in allen landw. Arbeiten (besonders im Säen) gut bewandert ist zu beliebigem Eintritt.  
**Zink.**

Waldorf.  
Unterzeichneter sucht zwei hochtrachtige  
**Mutter-Schweine,**  
3/4 und 1 1/2 Jahre alt, dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.  
**Friedrich Walz, Bäcker.**

Ragold.  
Neue geräucherte  
**Boll-Büchlinge, Holl. Häringe, Holl. Sardellen**  
empfehlen  
**Hch. Gauss.**

Ragold.  
Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Hausknecht**  
gesucht.  
**Klein z. Hirsch.**

**Bisitenkarten,**  
100 Stück von 80 Pfennig an, fertigt die  
**G. W. Zaisor'sche Buchdruckerei.**

**T. Samstag Abend im „Stern“ V.**

Bezüglich der Korrespondenz in Nr. 6 und der Entgegnung in Nr. 9 d. M., Handwerkerbank Altenstaig betr., ist Folgendes richtig zu stellen: Seitheriger Praxis gemäß mußten die Monatsseinlagen innerhalb der ersten 8 Tage je eines Monats, namentlich von auswärtigen Mitgliedern, an das Kassenamt übergeben werden, oder es erfolgte Postnachnahme. Einsender hat daher am 3. d. seinen Monatsbeitrag an der Kasse hinterlegt. Derselbe wurde aus dem in Nr. 6 d. M. aufgeführten Grunde vorerst als Depositengeld angenommen, weil voraussichtlich eine Herabsetzung der Einlage auf 10 M. stattfinden werden werde. Am 10. Jan. erhielt der Einleger und Einsender sein Quittungsheft mit 10 M. Eintrag und das niedergelegte Plus von 5 M. als Baarbeitlage vom Vereinskassenamt retournirt. Da die Januareinlage die feststehende Norm für die 11 weiteren Jahresbeiträge abgibt, so mußte der einlegende Korrespondent d. M. zu der unzweifelhaften Ansicht gelangen, daß derartige offizielle Geschäftsmaßnahmen des Kassenamts als unbedingt zuverlässige Vollziehungsacte der Anordnungen und Beschlüsse des Ausschusses entgegen zu nehmen seien.  
Der -e-Korrespondent.

**Frucht-Preise:**  
Altenstaig, den 24. Januar 1883.

Reiter Dinkel	7 80	7 60	6 90
Haber	7 40	6 58	5 70
Berste	9	8 52	8 20
Bohnen	9	8	—
Weizen	11	10 6	9 60
Woggen	10	9 94	9 50
Zinsen-Berste	8	—	—
Welschkorn	10	—	—